

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ausflüchtige Fremdenliste.**

Nr. 112

Donnerstag, den 18. September 1913

49. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 17. Sept. Der König hat kurz nach dem Unglück in Mühlhausen a. E. in Gemeinschaft mit der Königin für die durch die Untat des Hauptlehrers Wagner Geschädigten einen vorläufigen Beitrag von 500 M. verwilligt.

Stuttgart, 17. Sept. In der Nacht zum Sonntag wurde in dem Bureau des Gauvereins Württemberg des Deutschen Buchdruckerverbandes in der Heusteigstraße ein Einbruch verübt. Die Täter waren durch den Keller in das Bureau eingedrungen und hatten versucht, einen Kassenschrank aufzubrechen, was ihnen aber nicht gelang. In dem Schrank waren ungefähr 3000 Mark aufbewahrt. Bis jetzt hat man von den Tätern noch keine Spur.

Kottenburg, 15. Sept. Im Alter von 65 Jahren ist gestern infolge eines Herzleidens der bischöfliche Generalvikar und Domdekan Prälat Othmar v. Ege gestorben. In der Verwaltung der Kottenburger Diözese hat v. Ege eine rege und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. — Das Gewitter am letzten Sonntag hat in der hiesigen Gegend bedeutenden Schaden angerichtet. Der orkanartige Sturm hat namentlich in den Hopfenanlagen furchtbar gehaust.

Baihingen a. Enz, 17. Sept. In seiner gestrigen Sitzung befaßte sich der Bezirksrat mit der Pilsaktion für die Bezirksgemeinde Mühlhausen. Es wurde beschlossen, die Kosten für die Krankenpflege der Verletzten, die keiner Krankenkasse angehören, auf die Oberamtspflege zu übernehmen. Diese soll auch die Sammelstelle für eingehende Gaben der Privatwohlthätigkeit werden. Ein Antrag, die Entfernung des Massenmörders aus dem hies. Bezirkskrankenhaus zu verlangen, wurde einstimmig angenommen.

Siengen a. Br., 17. Sept. Das Gewitter, das sich am Sonntagabend hier entlud, war das heftigste, dessen man sich seit Jahren erinnert. Der Blitz schlug in den am Memmingertorplatz befindlichen Verteilungspunkt des Elektrizitätswerks, wodurch 7 Zähler zerstört und mehrere Motore beschädigt wurden. Ein Blitzstrahl fuhr auch in das Anwesen des Dekanons M. Weiß, glücklicherweise ohne zu zünden. Im benachbarten Sonthheim richtete ein Blitzstrahl am Wohnhaus der Witwe Häußler großen Schaden an.

Unser Weg ging hinauf.

Roman von D. Courths Maler.

3) (Nachdruck verboten.)

Gitta war dem alten Fräulein in großer Dankbarkeit zugetan und war froh, in ihr eine Seele gefunden zu haben, die mit Liebe an ihr hing. Sie stand ganz allein in der Welt, ganz auf sich angewiesen. Lehrerin war sie nur in der Not geworden. Ihr Beruf machte ihr wenig Befriedigung; trotzdem sie Kinder sehr gerne hatte, — oder vielleicht gerade deswegen.

Es gelang ihr nicht, ihre Vorgesetzten zu befriedigen. Sie erreichte mit ihrer Klasse nicht das vorgeschriebene Ziel. Manche Klüge, manchen Tadel mußte sie hinnehmen, weil sie nicht streng genug sein konnte und in ihrer Klasse zu viel „Allotria“ getrieben wurde.

Ihre ABC-Schützen liebten sie sehr; aber sie respektierten und fürchteten sie nicht. Es waren kleine Mädchen, die den Ernst der Schule noch nicht fassen konnten und viel lieber mit „Fräulein“ allerhand Spässe machten, als mühsame Kratelsätze in das Buch zu machen. Und „Fräulein“ konnte so wonnige Märchen erzählen. Da saß die kleine Schaar mit blanken Augen und glühenden Wächchen und lauschte in andachtsvoller Aufmerksamkeit. Fräulein hatte selbst blanke Augen und vergaß

Aus Poppenweiler wurde vor kurzem eine Notiz verbreitet, wonach in der dort ansässigen Familie der Mutter Wagners schon einige Fälle von geistiger Störung vorgekommen seien und daß Wagner demnach erblich belastet sei. Dieser Behauptung wird jetzt energisch entgegengetreten und gesagt, daß Wagners Mutter aus einer der ältesten und angesehensten Familien Poppenweilers stamme und auch von ihren Schwestern vier in Poppenweiler mit angesehenen und ehrenhaften Bürgern verheiratet gewesen seien. Die aus diesen Ehen hervorgegangenen Kinder seien alle gutsituiert und befänden sich teilweise in hohen Stellungen. Nur bei einem Bruder habe sich allerdings durch eine Krankheit ein Gehirnleiden eingestellt und er sei zeitweise geistig umnachtet gewesen. Wagner sei bei seinen Verwandten als hochmütiger, überspannter Mensch bekannt gewesen, der seine Verwandten, die ihm zu einfach gewesen seien, auch nur selten besucht habe.

Waldenburg, O.A. Dehringen, 17. Sept. Der Generalstabsoffizier Major v. Pawelsz brach gestern morgen auf dem Mandovergelände bei einem Sturz mit dem Pferde den rechten Achselsteg. Der Verletzte wurde im Auto nach Kupferzell gebracht.

Niederstetten, 16. Sept. Als gestern früh ein Bagagewagen des Stabs vom Feld.-Art.-Regt. 65 die Steige gegen Pfizingen hinauffuhr, stürzte er die Böschung hinab und riß Pferde und Mannschaft mit sich. Der Wagen ist zertrümmert. Ein Soldat hat Verletzungen davongetragen.

In Laupheim wurde im Gasthaus z. Möhle ein schwerer Raubfall ausgeführt. Als die Wirtin, die Witwe Hempfer, gegen 12 Uhr sich in ihr Schlafzimmer begeben wollte, wurde sie von einem verummantelten Mann in Frauenkleidern, mit einem schwarzen Tuch vor dem Gesicht, überfallen. Als vor dem Haus stehende Männer auf den Lärm hin zu Hilfe eilten, entprang der Räuber durch ein Fenster, gab auf die Verfolger mehrere Revolverschüsse ab und entkam.

Bei Altshausen, O.A. Saulgau, stellte der Forstwart Kohler bei einem Gang durch den Wald einen schon länger gesuchten Wilderer. Als der Bursche floh, gab der Forstwart einen Schuß ab, der den Wilderer an den Füßen und an der Hand ziemlich bedeutend verletzete.

Friedrichshafen, 17. Sept. Das Hoflager ist gestern nach Bebenhausen verlegt worden. Anfangs Oktober kommt der Hof nochmals auf kurze Zeit zu den Jagden im Seewald hierher.

Aus dem Reich.

Berlin, 16. Sept. Gestern Abend hat der Kunstmaler Professor Heinrich Maas während einer Sitzung des Ehrenrats im Landwehrkassino den Kammerherrn und Rittmeister v. Ref. Lothar v. Westernhagen erschossen. Beide Herren waren zu verschiedenen Zeiten vor den Ehrenrat geladen. Da v. Westernhagen zu früh erschien, begegnete er dem fortgehenden Professor Maas auf der Treppe. Nach kurzem Wortwechsel verletzete der Rittmeister dem Professor eine Ohrspeiche, worauf dieser in der Erregung seinen Gegner niederschloß. Prof. Maas wird sich wegen Ueberschreitung der Notwehr zu verantworten haben.

Berlin, 17. Sept. Zum Hergang des tödlichen Zusammenstoßes zwischen Professor Maas und Kammerherr von Westernhagen im Berliner Landwehrkassino ist noch nachzutragen, daß Prof. Maas dem Militärstande nicht angehört. Er war vom Ehrengericht lediglich als Zeuge geladen. Seine Vernehmung war beendet. Im Vestibül traf er mit dem Hrn. v. Westernhagen zusammen. Dieser, ein hochgewachsener Mann von 1,91 Meter Größe, befand sich in Uniform. Er schritt auf den Maler zu und schlug ihm nach kurzem, heftigem Gespräch mit der Faust ins Gesicht. Dann zog er den Säbel und wollte mit diesem auf den Maler eindringen. Prof. Maas, der vorher von den Drohungen des Rittmeisters Kenntnis erlangt hatte, griff jetzt nach einem Revolver, den er bei sich trug, und gab einen Schuß auf den Gegner ab. Westernhagen, der in diesem Augenblick zur Vernehmung aufgerufen wurde, ging noch ein Stück die Treppe hinauf, brach aber alsbald zusammen. Die Kugel war ihm ins Herz gedrungen. Der Maler trat in seiner Aufregung sofort vor den versammelten Ehrenrat, schilderte den Sachverhalt und stellte sich zur Verfügung, worauf ungesäumt Staatsanwaltschaft und Polizei von dem Vorgefallenen benachrichtigt wurden.

Genä, 17. Sept. Im Laufe des gestrigen Tages ist auf dem sozialdemokratischen Parteitag bereits die Resolution eingelaufen, die der Referent über die Frage der Arbeitslosenfürsorge, Genosse

alles über der Luft zu fabulieren; den sie erfand ihre Märchen selbst.

Manche kostbare, der Schulweisheit gehörige Stunde wurde auf diese Weise vergeudet. Dann klappte es nicht bei der Arbeit, zumal die kleinen Faulpelze zu Hause nicht nachholten, was sie in der Schule versäumten; denn sie wußten, Fräulein strafe nicht, wenn die Aufgaben schlecht oder gar nicht gearbeitet waren.

Das gefiel zwar den Kindern, nicht aber den strengen Vorgesetzten Gittas. Erst gab es Ermahnungen und Vorwürfe, dann aber auch ernsten Tadel und Rügen.

Gitta fühlte sich sehr bedrückt darüber und klagte Fräulein Schraube heutzend ihr Leid. Das alte Fräulein war ganz Mitgefühl; und in ihrem sonst so guten Herzen regte sich heftiger Groll, den sie in redlicher Teilung gegen die Schulbehörde und die wilden kleinen Mädchen hegte, — nur nicht gegen ihr „Kindelchen“.

„Dau doch die kleine Bande mal gehörig durch, wenn sie nicht parieren will,“ rief sie zornig. Gitta nahm sich dann auch fest vor, recht streng zu sein. Es blieb aber beim Wollen. Hatte sie einen kleinen Sünder auf einer Unart ertappt und vor ihren Richterstuhl gefordert, dann brauchte er nur recht jämmerlich und reuevoll zu weinen — und aus war es mit dem Strafgericht. Gitta konnte einfach nicht anders, als die Tränen trocken, und

wollte sich der kleine Schlauberger gar nicht beruhigen, dann holte sie ein Stückchen Schokolade aus ihrem Pult oder einen Apfel, und war heilfroh, wenn die Gesichter all ihrer kleinen Schülerinnen wieder heiter und voll Vertrauen zu ihr aufblickten. Dann erzählte sie ein doppelt schönes Märchen zu ihrer eigenen und der Kinder Veruhigung.

Nein — Gitta Storingen taugte wirklich nicht zur Lehrerin und fand in ihrem Beruf keine Befriedigung. Viel lieber saß sie zu Hause in ihrem kleinen Stübchen und erfand zu ihrem eigenen Vergnügen die herrlichsten Geschichten, die sie auch niederschrieb, in alte Schulhefte, auf jedes Stück Papier, was ihr zwischen die Finger kam. Schließlich kaufte sie sich sogar ganze Stöße billigen Konzeptpapiers, um dieser heimlichen Leidenschaft zu fröhnen. Denn niemand wußte um diese, sie befriedigende, beglückende Tätigkeit, selbst Fräulein Schraube nicht. Die glaubte, Gitta plage sich mit Schulheften herum, wenn sie so eifrig beschäftigt in ihrem Zimmerchen saß.

Gitta empfand eine Scheu, über ihre Lieblingsbeschäftigung zu sprechen. Ihre innersten Gedanken und Gefühle bekamen Gestalt in diesen Aufzeichnungen. Nie hätte sie geglaubt, daß das, was sie niederschrieb, für jemand Interesse haben könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Timm-München, vorschlägt. Die Resolution verlangt öffentliche, rechtliche Arbeitslosenversicherung durch ein Reichsgesetz, bis zur gesetzlichen Regelung aber gemeindliche Zuschüsse zu den Unterstützungen der Gewerkschaften. Als Ort des nächsten Parteitages wird von den Süddeutschen Würzburg vorgeschlagen, von anderen Seiten plädiert man allerdings dafür, auch im nächsten Jahre wieder in Jena zusammenzukommen. Ja, es besteht sogar die Neigung, Jena als ständigen Parteitagsort zu wählen.

Dürkheim, 17. Sept. Ein schweres Unwetter überraschte Dienstag abend etwa 60000 Besucher des Dürkheimer Wurstmarkts. In dem Gedränge wurden 7 Personen, darunter mehrere tödlich, durch Messerstiche verletzt.

In dem Ort Zollerndorf in Posen wurde der 70jährige Nachtwächter Wielgojch mit einem Knüttel erschlagen aufgefunden. Als Täterin wurde die 70jährige Arbeiterin Prinzke ermittelt, die ein Geständnis abgelegt hat.

Hamburg, 17. Sept. 11 Badeanstalten sind gestern vorsichtshalber geschlossen worden, da sich im Elbewasser Keime von Bazillen vorfanden, die beim Baden leicht übertragbar sind. Es handelt sich dabei, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, nicht um Cholera Bazillen. Die Trinkwasserversorgung ist in keiner Weise gefährdet.

Begen Betrügereien in Höhe von 500000 Mk. sind der Oberinspektor Sibbers und der Stauer Stehr von der Hamburg-Südamerikan. Dampfschiffahrtsgesellschaft verhaftet worden.

München, 17. Sept. Dienstag abend erfolgte der letzte Durchschlag in der großen Stollenstrecke der Leitzachwerke, die etwa 7700 Meter lang ist. Auch die übrigen Bauarbeiten gehen ihrer Vollendung entgegen, so daß das Werk, die größte Wasserkraftanlage Deutschlands, demnächst fertiggestellt sein wird.

Aus dem Ausland.

Haag, 16. Sept. In der heute verlesenen Thronrede wird eine unverzügliche Revision der Verfassung in Aussicht gestellt, nach der allen männlichen Holländern das Wahlrecht verliehen und das verfassungsrechtliche Hindernis gegen die Erteilung des Wahlrechts an Frauen beseitigt werden soll.

Antwerpen, 16. Sept. Die Passagiere des Kongodampfers „Albertville“ sind heute mittag hier eingetroffen. Sie erzählen, daß man bei ihrer Abreise in Matadi ernsthaft beunruhigt über das Schicksal zweier Offiziere und 25 Mann gewesen sei, die in das Gebiet eines in Aufruhr befindlichen Stammes am Kassaï entsandt worden sind. Seit Wochen hat man keine Nachricht von ihnen. Man fürchte, daß sie niedergemacht worden seien.

Pest, 15. Sept. Die Sanitätsbehörde erklärt, die Cholera könne in Pest als erloschen betrachtet werden, da seit fünf Tagen keine Erkrankung vorgekommen sei.

In **Werkington** (Cumberland) stürzte in den Werkstätten der Werkington Iron and Steel Co. ein Schornstein ein, wodurch 5 Personen getötet und etwa 20 verletzt wurden.

Aus **Helsingfors** wird gemeldet: Während der Arbeiten zur Hebung eines gesunkenen Schiffes ereignete sich auf dem Bergungsdampfer eine Explosion. Der Dampfer sank. Der Kapitän, ein Taucher und zwei Matrosen sind ertrunken.

Grenade, 16. Sept. (Manöverunfall.) Als der deutsche Militärattachee, Oberstleutn. v. Winterfeld, ins Manöver fuhr, stürzte bei einer Biegung das Auto um und geriet in Flammen. Oberstleutnant v. Winterfeld wurde schwer verletzt. Der ihn begleitende Oberst Dupont trug bei dem Unglücksfall Verletzungen am Arm und am Handgelenk sowie Hautabschürfungen davon. Im Automobil waren auch der dänische und griechische Militärattachee, die keine ernstlichen Verletzungen davontrugen.

In **Marseille** sind 5 Personen, darunter 2 Kinder, bei einer Bootsfahrt von einer Welle erfaßt worden und ertrunken.

London, 16. Sept. Den Abendblättern zufolge wurde Dienstag vorm. in der Vorstadt Highbury von einem Arbeiter ein Paket gefunden, das 58 von den 59 noch vermischten Perlen des gestohlenen Perlenhalsbandes enthielt. Der Finder brachte das Paket auf die Polizeiwache. Die gefundenen Perlen wurden auf dem Polizeibureau von Scotland Yard von dem Besitzer des Halsbandes, Max Meyer, als sein Eigentum erkannt.

New-York, 17. Sept. Mitten in New-York, an der Ecke des Broadway und der 66. Straße, eröffneten gestern mehrere Personen in zwei Automobilen einen Revolverkampf. Wie verlautet, soll eine Anzahl Personen verletzt worden sein.

San Sebastian, 17. Sept. In der vergangenen Nacht drang ein kürzlich entlassener Beamter des Casinos während eines Festes in den Spielsaal ein und feuerte auf den Casinodirektor Bourelle 5 Revolvergeschosse ab. Bourelle stürzte schwer verletzt zusammen. Des Publikums bemächtigte sich eine furchtbare Panik. Der Täter wurde widerstandslos festgenommen.

Panama, 16. Sept. Ein neuer Erdbruch erfolgte am südlichen Teile des Einschnittes von Colebra. Es ist leicht möglich, daß die Eröffnung des Panama-Kanals durch diesen neuen Erdbruch weiter hinausgeschoben wird. Der Einschnitt von Colebra ist nunmehr an zwei Stellen unterbrochen. Eine Million Kubikmeter Erde muß fortgeräumt werden.

Japan und China.

In dem Maße, als die Dinge im nahen Orient, einstweilen wenigstens, in den Hintergrund treten, nimmt der ferne Osten die allgemeine Aufmerksamkeit mehr und mehr in Anspruch. Was wird schließlich aus dem ungeheuren chinesischen Reiche? Das ist das Problem, an dem nicht nur die unmittelbar an China grenzenden Staaten, sondern alle am Welthandel teilnehmenden Nationen aufs lebhafteste interessiert sind. Noch kann keineswegs mit voller Sicherheit angenommen werden, was man schon vor Wochen als ausgemacht betrachten wollte, daß es nämlich Juanschikais gelingen werde, die immer wieder auftauchenden revolutionären Gewalten endgültig zu überwinden und den Koloß zu einem lebensfähigen Staatsgebilde auf der Unterlage gesunder Reformen zusammenzufügen. Als die größte Gefahr aber erscheint die Aussicht, daß in dem Augenblick, da die inneren Wirren erfolgreich zur Ruhe gebracht sein werden, die Frage der Zerstückelung des Reichs durch Angriffe von außen von neuem auf die Tagesordnung gesetzt werden kann. Schon während des ganzen, jetzt allem Anschein nach seinem Ende entgegengehenden Aufstandes im Süden ist die Rede gegangen, daß dabei japanische

Hände im Spiele seien. Und die Weise, wie dann zuletzt die japanische Regierung die Tötung dreier Japaner bei der Einnahme von Nanking gegen die Peking Regierung auszubenten unternahm, konnte allerdings den Verdacht erregen, daß man von Tokio aus zum Krieg zu treiben entschlossen sei. Jetzt hat der Telegraph gemeldet, man habe die Sühneforderungen Japans angenommen. Ob damit aber der Konflikt wirklich aus der Welt geschafft ist, bleibt noch abzuwarten. Die gewaltige Erregung des japanischen Volkes, aus der sogar die Ermordung des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen hervorgegangen ist, zielt offenbar auf ganz andere Erfolge, als die jetzt von Peking gemachten Zugeständnisse. Da ist leicht ein neuer Streit wieder vom Zaun gebrochen. Auf der anderen Seite droht China fortwährend die Gefahr eines Zusammenstoßes mit Rußland. Der Streit um die Mongolei war schon oft genug nahe an bedenklichster Zuspitzung. Und in der Mandschurei kann jeder Tag einen Zwischenfall von verhängnisvollsten Folgen bringen. Denkt man nun gar an die naheliegende Möglichkeit eines gemeinsamen russisch-japanischen Vorgehens, so bedarf es weiter keiner Ausmalung der Gewitterschwüle, die auf dem „Reich der Mitte“ lastet. — Inmitten dieser Lage nun hat das Reutersche Bureau in London dieser Tage ein „Gerücht“ verbreitet über eine zwischen China und Deutschland getroffene Abmachung, nach welcher ein deutscher Generalleutnant mit einem Stab von sechs Offizieren und einem Dolmetscher in Peking seinen Sitz erhalten und weitere 200 Offiziere über das Land verteilt werden sollten. Das Gerücht, so wurde hinzugefügt, sei zwar einstweilen unbestätigt, werde aber in Peking allgemein geglaubt. Von den übrigen Mächten werde entschiedener Widerspruch gegen diesen Plan erwartet. Was soll das heißen? In der deutschen Öffentlichkeit hat man von derartigen Absichten noch nichts vernommen. Daß unser Auswärtiges Amt die Vorgänge im fernen Osten aufs eifrigste verfolgt, halten wir für selbstverständlich. Wir haben aber dort, abgesehen von unserem Schutzgebiet Kiautschou, lediglich wirtschaftliche Interessen. Die Wahrung auch dieser könnte freilich militärische Maßnahmen notwendig machen, falls uns einmal in jenen Gegenden das Recht auf die offene Tür verweigert würde.

Kwan-Tschöng-Tsu, 15. Sept. Hier hat ein Zusammenstoß zwischen Japanern und Chinesen stattgefunden, der durch Heranziehen japanischer Truppen beigelegt wurde.

London, 17. Sept. Den „London News“ wird aus Tokio geteilt: Dem japanischen Parlament ging eine Regierungsvorlage betr. Bewilligung von 145 Millionen Yen für Rüstungszwecke zu.

Tokio, 16. Sept. Außer den bereits genannten Kreuzern ist in Befürchtung weiterer Uebergriffe des Generals Changjuen ein Geschwader von Torpedobootszerstörern nach Nanking gesandt worden. Die Entlassung Changjuens wird als wesentlich für die Erledigung der Zwischenfälle angesehen. Amtlich wird erklärt, daß die Entsendung der Kriegsschiffe auf keine aggressive Absicht gegen China hindeute, sondern lediglich angeordnet worden sei, um Leben und Eigentum der Japaner zu schützen.

Tokio, 15. Sept. Hier verlautet, daß außer den bereits bekannten Forderungen Japans noch eine weitere bestehe, die bisher unerledigt sei. Die öffentliche Meinung ist durch das Enggegenkommen

Blicke in die Zukunft.

Nach amerikanischen Quellen, umgearbeitet von G. Flum.

3)

Nachdruck verboten.

Esun, ein junger chinesischer Offizier aus vornehmer Familie, der in der japanischen Flotte Dienst leistet, wendet sich langsam um. Eine Antwort schwebt auf seinen Lippen, doch schon hatte sich der Kommandant entfernt. Wieder blickt er mit gespannter Aufmerksamkeit nach Westen.

„Ein eigener Mensch, dieser Esun,“ murmelt der Kommandant. „Schon seit ein paar Tagen redet er kaum ein Wort. Das Blut seiner weißen Mutter scheint zu wirken. Diese verdammten Mischlinge! Aber ein braver Offizier ist er, das muß man ihm lassen. Er tut seine Pflicht, wie kaum einer von uns allen.“

Da! Esun hebt das Glas ab. Erst leicht verschwimmend, dann nach einer Weile scharf am Horizont sich zeichnend, erscheinen zahlreiche Rauchwölkchen im Westen. Die nordamerikanische Flotte! Jetzt ist keine Zeit mehr zum Sinnen und Träumen. Esun tritt hastig zu den Geschützen. Es sind die Panzerkreuzer der feindlichen Flotte, die dort rasch näher kommen.

Atemlose Spannung herrscht an Bord. In fiebriger Spannung, des leisesten Winkes gewärtig, stehen die Leute in den Türmen an den Geschützen. Die Ruhe vor dem Sturm! Jetzt

heben sich die Schiffe der Yankees aus den Wogen, und da blüht auch schon der erste Schuß. Dampf rollt der Donner über die weite See, der Kampf hat begonnen! . . .

Die Bewegung der japanischen Kreuzer verlangsamt sich, in Wolken von feinem, bläulichem Dampf zucken in rasender Aufeinanderfolge züngelnde Blitze. Langsam gehen die japanischen Kreuzer schließlich auf ihr Gros zurück; es scheint, als ob diese erste Phase des wild tobenden Kampfes den Yankees Vorteil brächte.

An Bord des „Kajagi“ sieht es schrecklich aus. Die Sprenggranaten des feindlichen Kreuzers „Rapid“ schlagen mit unheimlicher Sicherheit ein. Zerfetzte Leiber, im Todeskampf zuckende Menschenkörper liegen umher, in großen Blutlachen stehen die Kanoniere an den Geschützen.

In diesem kritischen Augenblick rauscht ein japanisches Fernlenkboot an Bordbord des Kreuzers vorbei. Torpedos schnellen aus den Rohren, während das Feuer des nordamerikanischen Kreuzers in rasendem Tempo sich gegen den neuen Gegner richtet. Zu spät! Die Torpedos sitzen! Rasch hintereinander löhnen zwei dumpe Schläge, hoch gurgelt das Wasser empor — und langsam legt sich das stolze amerikanische Schiff auf die Seite. Aber auch das japanische Boot verschwindet unter den Wogen . . .

Mittlerweile ist das Gros der japanischen Flotte herangedampft. Sonne und Wind begünstigen seine

Entwicklung. Um halb neun Uhr beginnt der Kampf auf der ganzen Linie mit voller Heftigkeit zu toben. Ein Hellenkonzert bricht los; in schwindelnder Reihenfolge rollen die Schüsse über die See. Unaushörlich grollt der Geschützdonner, der Schmetter Tod hält reiche Ernte; höhnlachend schwingt er die Sense über dem törichtesten Menschenvolk, das sich dort in wildem Morden zerfleischt.

Auf beiden Seiten lichten sich die Reihen. Panzer sinken in die Tiefe, andere müssen wegen zererschossener Maschinen aus dem Kampfe scheiden. Der Geschützkampf wütet vernichtend unter den Schiffen. Gegen elf Uhr scheint es, als ob das wilde Ringen sich zu Ungunsten der Japaner entscheiden würde, sie werden hart vom Gegner bedrängt. Des nordamerikanischen Admirals Sperry Brust hebt sich — vielleicht doch noch der Sieg!

Da spielt der japanische Admiral Kate seinen letzten Trumpf aus. Seine Torpedoboote und Taucher werfen sich todesmutig auf die feindlichen Linienschiffe, die nordamerikanische Flotte kann dem furchtbaren Anprall nicht standhalten, sie gibt Raum. Zu gleicher Zeit hat der Kampf in den Lüften eine entscheidende Wendung genommen. Die japanischen Luftkreuzer, stärker an Zahl, sind schon von Anfang der Schlacht in Aktion getreten und haben nach erbittertem Kampf die gegnerischen geworfen. Jetzt sausen ihre furchtbaren Sprengladungen nieder, die Schlacht zugunsten der Japaner entscheidend. (Fortsetzung folgt.)

Chinas enttäuscht, die gesamte Presse erachtet die Forderungen als ungenügend, besonders die gegenüber Chansuen. Sie wirft der japanischen Diplomatie Schwäche vor und verlangt den Rücktritt des Kabinetts.

Balkan-Nachrichten.

Konstantinopel, 17. Sept. Man erwartet, daß der türkisch-bulgarische Vertrag heute entweder ganz oder zu einem großen Teil fertiggestellt werden wird. Der Vertrag regelt u. a. die Frage der Grenze, der muselmanischen Gemeinden, den Austausch der Kriegsgefangenen und die Entschädigungsansprüche der Türkei, bezüglich welcher die Bulgaren im Grundsatz die Bezahlung des Betrags der während der bulgarischen Okkupation gemachten Requisitionen zugestanden haben. Die Stadt Dimotita wird wahrscheinlich den Bulgaren zugesprochen werden. Alle strategischen Punkte werden der Türkei verbleiben.

Belgrad, 16. Sept. Die Demobilisierung der serbischen Truppen ist beendet, der normale Eisenbahnverkehr in Serbien ist wieder hergestellt, der neue Fahrplan tritt am 18. ds. Mts. in Kraft. Die Aussichten für die Ausfuhr Serbiens sind für dieses Jahr im allgemeinen nicht günstig, insbesondere weil der Getreidetransport infolge des Kriegs sehr schwach ist, ebenso die Rindviehausfuhr.

Belgrad, 17. Sept. Nachdem die infolge des Feldzuges zerstörte Eisenbahnbrücke an der serbisch-bulgarischen Grenze nunmehr vollständig wiederhergestellt ist, ist gestern nach 10 Monaten der erste Gilzug von Belgrad nach Sofia abgegangen.

Sofia, 16. Sept. Die erste Gruppe serbischer Kriegsgefangener, 500 an der Zahl, ist gestern in einem Sonderzug abgegangen, um den serbischen Behörden übergeben zu werden. Die Eisenbahnverbindung zwischen Belgrad und Sofia ist wieder hergestellt. — Im Kreis Widdin ist die Cholera im Erlöschen. Auch aus den Kreisen Plewna und Braga wird eine merkliche Abnahme der Seuche gemeldet.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 17. Sept. Das Hotel Maisch hier ging um den Preis von 135 000 Mark in den Besitz des Herrn Oskar Kloss über.

Wildbad, 17. Sept. Die schönen Tage im September bringen uns auch wieder jene feinen, glänzenden Gespinste, welche die milde Herbstluft durchsegeln und die man im Volksmunde mit dem

Namen Altweibersommer belegt. Die zarten Fäden entstammen einer kleinen Spinne, die im Herbst in großen Mengen auftritt und auf dem seidenartigen Gespinste durch die Luft fliegt, wohin es der laue Herbstwind treibt. Bald hier, bald da bleibt es hängen, bald reißt ein mutwilliger Windstoß das leichte Luftschiff wieder los und weiter geht's im goldenen Sonnenschein wieder bis zu einer Haltestelle. Gewöhnlich sind es noch sehr schöne und klare Tage, an denen wir jene kleinen Fahrzeuge beobachten können, und doch sind sie eine dringende Mahnung an den rauhen und kalten Herbst, der nun bald sein Regiment antreten wird.

In Neuenbürg ist am Montag Hauptlehrer Weidle beerdigt worden, ein auch in weiteren Kreisen geachteter und beliebter Mann. Er war schon jahrelang leidend.

En Gruess aus Schtuagert in's Wildbad!

Gud au, Bärbel! Gud au, Gret!
Ist des Bildle jest net nett!
Do ischt warmer Sonnaschei,
Jo, des Bildle, des ischt sei!

So, so sieh's im Wildbad aus!
's locht ein fascht e aus Schtuagert naus.
Aber Herro! Doch no' fascht,
Troy dein Glanza, und deam Glascht!

Voratscht bleibet m'r noch do,
D'Sonna ischt do grad so noh,
Und des Bada? Jo, du mei!
Des la' au' drhoimda sei! —

So'cht aber, quata Erfolg!
Und drue loi Wetterwolf,
Drfür allweil Sonnaschei!
No isch g'wieß im Wildbad sei! W. Unsel.

Braut-Seide

von Mark 1.35 an per Meter, in allen Farben frant und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

C. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.

Für Gesunde, die gesund bleiben wollen, ist Kathreiners Malzstee das beste und beliebteste Getränk, denn er hat den nicht hoch genug anzuschlagenden Vorteil, daß ihm jegliche schädliche Wirkung auf Herz und Nerven vollkommen fehlt. Für Nervöse, Herzkrante und Magenkrante ist er daher besonders geeignet; aber auch Millionen gesunde Menschen und solche, die es bleiben wollen, geben Kathreiners Malzstee seiner Billigkeit, Ausgiebigkeit und seines Wohlgeschmacks wegen seit nahezu 25 Jahren vor anderen Morgen- und Nachmittagsgetränken den Vorzug.

Hervorragende Auszeichnung eines deutschen Fabrikates auf der Genfer Welt-Ausstellung. Die weltbekannte Firma J. Weck, G. m. b. H. in Dillingen

in Baden, hat für die von ihr auf der Welt-Ausstellung in Gent ausgestellten Konservengläser und Sterilisier-Apparate 2 Grands Prix erhalten. Die hervorragende Auszeichnung zeigt um so mehr die Ueberlegenheit der Erzeugnisse obengenannter Firma, als kein anderes Fabrikat der Branche auch einen Grand Prix ausgezeichnet worden ist.

Frauen sind bekanntlich immer hübsch, und ein galanter Mann wird sich hüten, darin Ausnahmen zu machen. Tatsache ist aber, daß eine Frau um so hübscher erscheint, je besser sie sich zu kleiden versteht. Leider wissen auch heute noch viele Damen nicht, worauf es dabei ankommt. Die Sache liegt so! Kleidet sich eine Dame hübsch, so wird sie, selbst wenn sie nicht hübsch ist, immer noch eine weit hübschere ausstechen, die sich auf Toilette nicht versteht. Das ist wohl zweifellos und lehrt die tägliche Erfahrung. Wie aber kleidet man sich billig und hübsch zugleich? Dieses Rätsel löst aufs einfachste das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“, Verlag John Henry Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57, das neben dem mustergültigen Schnittbogen in jeder 2. Nummer ein prachtvolles Modenkolort bringt. Und dabei lehrt dieses vorzügliche Blatt nebenbei noch leichtverständlich, wie auch die Unerfahrenste sich das eleganteste Kostüm für wenig Geld selbst herstellen kann. Abonnements auf „Große Modenwelt“ (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mk. vierteljährlich, nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Probenummern bei ersteren und dem Verlag John Henry Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Wenn es allgemein bekannt wäre, welche Vorteile dem Publikum die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Stuttgart, Königsstr. 31 B (Tel. 602 und 11 230), bei Aufgabe von Anzeigen bietet, dann würden deren Dienste noch viel mehr in Anspruch genommen werden, als dies bereits der Fall ist. Wer irgend etwas zu annoncieren hat, wahr! dabei seine Interessen am besten, wenn er sich an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Stuttgart, Königsstraße 31 B (Telephon Nr. 602 und 11 230), wendet. Er hat dann die Gewißheit, daß seine Angelegenheit eine richtige, fachmännische Erledigung findet.



Bestellungen auf die Wildbader Chronik können bei den Austrägern sowie bei der Expedition ds. Bl. jederzeit gemacht werden.

Amtliche Liste der vom 15. bis 16. September angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel	
Riebmann, Hr. August, Kaufmann	Hamburg
Gasth. z. Anker	
Kamitzky, Hr. Emil, Architekt	Erlangen
Göppinger, Hr. Ferd,	Esslingen
Engel, Hr. Karl	"
Gasth. z. bad. Hof	
Weninger, Hr. Wilhelm	Oberndorf
Grosch, Hr. F.	Durlach
Grosch, Hr. L.	Karlsruhe
Hoffmann, Hr. Walter	Stettin
Schwämme, Hr. Friedrich	Oberlengenhardt
Trabold, Hr. Emil, Kaufmann	Walldürn
Hotel Kühler Brunnen	
Schwab, Hr. Dr. Ernst, Arzt	Berlin
Wernicke, Hr. Dr. M., Arzt	"
Rampe, Hr. C., Kaufmann	Heilbronn
Merz, Frl. Marta	Besigheim
Lenz, Frl. Emma	Stuttgart
Gottwik, Hr. H., Möbelfabrikant, mit Frau Gem.	Schorndorf
Gasth. z. Eisenbahn	
Finkbeiner, Hr. Gottl.	Frankfurt a. M.
Stehle, Frau Braumeister	Warthausen
Hotel z. gold. Ross	
Henke, Hr.	Tuttlingen
Schmid, Hr. Fr., Professor, mit Tochter	Köln
Rheinbrohe, Hr.	"
Luger, Hr. Louis, mit Sohn	Durlach
Birkenmaier, Hr. Alfred	Donaueschingen
Raff, Frl.	Baden-Baden
Rühle, Hr.	Stuttgart
Botz, Hr. H.	Ludwigshafen
Hotel z. gold. Stern	
Kemner, Hr. J., Metzgermeister	Stuttgart
Pension Villa Hanselmann (Georg Rath)	
Bacher, Frau Syndikus	Stuttgart
Grupp, Frau Alfons	Pforzheim
Wurz, Hr. Dr. Otto	Freiburg
Schock, Hr. Gustav	New-York
Meyer, Hr. Professor	Stuttgart
Stiefel, Hr. Gustav, mit Frau Gem.	Metzingen
Brucklacher, Hr. Karl, Ratsschreiber, mit Frau Gem.	Reutlingen

Gasth. z. Hirsch	
Treiber, Hr. Gustav, Baumschulenbes.	Sillenbuch
Treiber, Hr. Christian, Landwirt	"
Hotel Maisch	
Weiss, Frau	Ottenhausen
Walter, Hr. Willy, Kaufmann	Karlsruhe
Walter, Frl. Liesel	"
Hotel Palmengarten	
Keller, Hr. Sebastian, Rentier	Kappelrodeck
Seliger, Hr. E., Privatier	Böhm. Aicha
Helfert, Hr. S.	London
Helfert, Hr. H.	Mannheim
Pfützing, Frl.	Sontheim
Schmitt, Frau A.	Heilbronn
Keilbach, Frau	Sontheim
Hotel Russischer Hof	
von Kesseler, Hr. Landrat	Geldern
Sommerberghotel	
Hasenbach, Hr.	Offenbach a. M.
von Hänisch, Frl. B.	Halberstadt
Ohm, Hr. A., Arzt, mit Frau Gem.	Holten
Loewe, Fr. Marg., Rentnerin, mit Gesellschafterin Fr.	"
Marta Noack	Heyrotsberge b. Magdeb.

In den Privatwohnungen.

Villa Augusta	
Schäfer, Frl. Marta	Reutlingen
Schuster, Frau Marta, mit 2 Kindern	Lüderitzbucht, D.S.W.A.
Nothwang, Hr. Carl, Kaufmann	Stuttgart
Pfeiffer, Hr. August, Hofbuchdrucker	"
Hugendubel, Hr. Adolf, mit Frau Gem.	Feuerbach
C. Bosler We., Villa Luise	
Bosler, Hr. Eugen, Ingenieur, mit Fr. Gem. und Kindern	Duisburg
Elsa Daur, Villa Carmen	
Nutto, Hr. August, Kaufmann	Frankfurt a. M.
Martin Eisele, Eiberg 127	
Sänger, Hr. Heinrich, Kaufmann	Weidenau
Villa Elisabeth	
Redlich, Frl. Hildegard	Pernau, Livland
Otto Esterrieth, Eiberg 126	
Gramer, Hr. Bernh., Oberamtsdiener	Schorndorf
Haus Fehleisen	
Hörlin, Hr. Dr. Jul., m. Söhnchen	Berlin-Friedenau
M. Hammacher We., Haus Gütler	
Dannenmann, Fr. Luise, m. Kin 1	Heidenheim a. B.

Witwe Hermann, Kochstr. 193	
Zwissler, Frau Emilie, mit 2 Kindern	Reutlingen
Hauptlehrer Jenisch	
Böhler, Hr. Karl, Hauptlehrer	Stetten a. d. F.
Villa Johanna	
Gernich, Hr. Robert	Berlin-Weissensee
Haus Josenhans	
Müller, Hr. Max, Dr. med., Arzt	Stuttgart-Gaisb.
Pension Villa Jungborn	
Brüders, Hr. Dr. Paul, Generalsekretär, mit Frau Gem.	Berlin
Palm, Hr. Georg, Bankbeamter	Dresden
Witwe Kappelmann (Haus Gütler)	
Herrmann, Frl. Marta und Gertrud	Stuttgart
Villa Mathilde	
Esch, Frl.	Berlin
M. Mayer We., Haus Weber	
Schmid, Frau Pauline	Stuttgart
Zipperle, Frau Else	"
Johann Mink	
Port, Hr. Artur, Redakteur	Stuttgart
Oberpostsekretär Müller	
Schneider, Hr. Paul, mit Frau Gem. und Tochter	Buchau a. F.
Witwe Odermatt	
Heil, Frau Frieda Witwe	Philippsburg, Bad.
Villa Pfeiffer	
Pfeiffer, Hr. Walter, Dr. med., Ass.-Arzt am Kath.-Hospital	Stuttgart
Karl Schill Witwe	
Wugk, Hr. Jul., Pensionär	Stuttgart
Witwe Schlüter	
Jung, Frau Maria	Stuttgart
Villa Treiber	
Breuning, Frau Johanna	Kiel
Pippel, Frau, mit Frl. Tochter	Wiesbaden
Printz, Frl.	"
Wiedemann, Hr.	Knittlingen b. Karlsruhe
Wilh. Treiber, Ludwig-Seegerstr. 17	
Orterer, Hr. Michael, Privatier	Schliersee
Wilh. Weber (Haus Weber)	
Aldinger, Frau	Stuttgart
Vogel, Frl. Mina	"
Villa Wetzel	
Kienzle, Hr. Gust., Priv., m. Frau Gem.	Stuttgart
Wilhelm Wildbrett	
Bötzl, Hr. Hans, Kaufm. mit Frau Gem.	Köln

Zahl der Fremden: 19875.

Dies statt Karten.

Hierdurch den verehrlichen Damen und Herren zur gefl. Kenntnis, dass

■ sämtliche Neuheiten in Herren- und Kostümstoffen ■

eingetroffen sind.

Grosse Auswahl hervorragender, aparter Nouveautés, die jedem Geschmack Rechnung tragen.

Spezialität: Anfertigung v. Kostümen, Mänteln, Reitkleidern etc.

Für eleganten Schnitt und tadellosen Sitz Garantie.

PFORZHEIM Franz Huck PFORZHEIM

westliche Karl-Friedrich-Strasse 30.

Telefon 2483.

Tafelwasser Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.

Teinacher Hirschquelle

Natürlich!
Kohlensäurereich!
Radioaktiv!
Man befrage seinen Hausarzt!



Der jährliche Millionen-Versand bürgt für die Güte und Wohlbekömmlichkeit dieses Mineralwassers.

Niederlage in Wildbad:

Carl Tubach, Tel. 62 und Dr. C. Metzger, Hofapotheke, Tel. 19.

Stadt Wildbad.

Brennholz- und Stangenverkauf

am Dienstag, 23. Sept. 1913
vormittags 10 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad
aus Stadtwald IV an der
Linie, Abt. 13 t. Soldaten-
brunnen:

7 Km. buch. Prügel II. Kl.
1 " tannene Scheiter
222 " tann. Prügel II. Kl.
91 " tann. Reisprügel
124 " tannene Rinde

Stadtwald IV, Abteil. 10 a,
Kellerloch:

12 Km. buch. Prügel II. Kl.
1 " tann. Prügel II. Kl.
6 " tann. Reisprügel

Stadtwald VI Regeltal, Abt. 10,
vord. Ebene:

10 Km. Nadelholzprügel II. Kl.
43 " Nadelholzreisprügel

Stadtwald VI Regeltal, Abt. 10
vord. Ebene:

14 St. Bauftangen II. und
III. Kl.

33 St. Hagftangen III. Kl.
369 St. Hopfenftangen I.-V. Kl.
775 St. Rebfteden I. Kl.
1845 St. Bohnenfteden.

Wildbad, 16. Sept. 1913.

Stadtschultheißenamt:
Stello, Schmid.

K. Forstamt Wildbad.

Nadelstammholzverkauf.

Der auf Mittwoch den 24.
September anberaumte Nadel-
stammholzverkauf findet erst
am

30. September
statt.

Zeitungshalter

sind zu 60 Pfg. pro Stück
zu haben in der Exped. d. Bl.

Telefon Nr. 109

Wildbad.

Villa-Verkauf.

Im Nachlasskonkurs des Friedrich Hammer, Stein-
hauers hier, kommt am nächsten

Samstag, den 20. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

auf der hiesigen Notariatskanzlei die

Villa Hammer

mit Nebengebäuden und Zubehör, sowie 1 Morgen
Garten, wiederholt zur Versteigerung.

Bei annehmbarem Gebot kann der Zuschlag sofort
erfolgen.

Den 16. September 1913.

Gerichtsnotar Oberdorfer
Konkursverwalter.

Mitteilung u. Empfehlung.

Wegen der verschied. Anfragen, ob ich mein Kohlengeschäft

nicht mehr betreibe, teile ich meiner werten
Kundschaft und Einwohnerschaft von Wild-
bad mit, dass ich dasselbe in unveränderter
Weise weiter betreibe und empfehle
mich in allen Sorten

Anthrazit-Kohlen, Ruhr-Nuss-
Kohlen, Eiform-Briketts, Union-
Briketts, sow. Gas- u. Destillations-

■■■■ Koks ■■■■
bei billigster Berechnung u. prima Qualitäten.

Fr. Kloss, ältestes Kohlengeschäft
am hiesigen Platze. ...

Schützen-Verein Wildbad.

Am Sonntag, den 21. Sept. hält der Schützen-
Verein Neuenbürg sein Schluß- u. Nachbarschafts-
Schießen ab, wozu die Mitglieder des Schützenvereins
Wildbad freundlichst eingeladen sind.

Anfang des Schießens 11 Uhr vorm., Ehrenscheibe
4 Uhr nachmittags, Schluß 7 Uhr abends.

Recht zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Das Schützenmeisteramt.

NB. Samstag, den 20. Sept., von 3 Uhr ab,
Übungs-Schießen.

Koche auf Vorrat mit Original-Weck



Einrichtungen zur Frischhaltung
aller Nahrungsmittel
100000 fach bewährt

in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten, etc.

Apparate, Gläser usw.

zu haben bei

C. Aberle, Inhaber E. Blumenthal.

Illustrierte Preisliste und Gebrauchsanweisung.



Der Kanarienvogel- Züchter-Verein

Wildbad

beabsichtigt voraussichtlich am
5. Okt. ds. Js. eine große

Geflügel-Verlosung

zu veranstalten.

Lose sind bei den Aus-
schußmitgliedern des Vereins
zu haben.

Diejenigen Mitglieder, welche
Geflügel zur Verlosung abzu-
geben haben, wollen sich beim
Vorstand H. Kometsch jr.,
Kürschner, melden.

Unterriecht

im Kleidermachen, sowie
im Weißnähen erteilt vom
1. Oktober ab

Marie Sommer,
Schneiderin,
Straubenberg 35.

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-
Saison in

Damen-Mänteln
Jackenkleidern
Tuch-Paletots
Kostüm-Röcken

empfiehlt

H. Schanz,

Konfektionshaus,

König-Karlstr. Telel. 130.

Wildbad.

Zum Einzug von
Versich.-Prämien in
wöchentlichen und mo-
natlichen Raten wird
in Wildbad ein ver-
trauenswürdiges

Einkassierer

gesucht. Kautions- oder
Bürgschaft erforderlich.
Gelegenheit zu hohem
Nebenverdienst. Ange-
bote unter R 7097 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Stuttgart.

Ziehung gar. 25. Septbr. 1913

der grossen Weinsburger

Geld-Lotterie

1924 Geldgewinne bar
ohne Abzug Mk.

48000

Hauptgewinne

20000

6000

2000

Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk.,

Porto u. Liste

55 Pf. extra. Zu beziehen durch

alle Verkaufsstellen und die

Generalagentur

J. Schwelckert, Stuttgart

Marktstrasse 6, Telephon 1921.

Hier bei: Carl Wildb. Bött und Chr. Senner.

Im Stimmen

von Klavieren

empfiehlt sich bestens; wer?

sagt die Exped. ds. Bl.